

Sitzung vom 28.02.2023
Mitgeteilt am 03.03.2023
Protokoll-Nr. 23-143
Reg.-Nr. B2.2

An den Grossen Landrat

Kredit für die Erweiterung der Schulanlage Davos Platz

1. Ausgangslage

1.1. Schulstandorte

Die Volksschule Davos führt alle Schulstufen der obligatorischen Schule. Der Kindergarten wird an 8 Standorten, die Primarschule an 6 Standorten und die Real- und Sekundarschule an einem Standort, Davos Platz, geführt. Davos ist einer von vier Standorten im Kanton mit einer Talentschule.

1.2. Schulhaus Davos Platz

An der Primarschule Davos Platz werden rund 230 Schülerinnen und Schüler in etwa 12 Klassen von etwa 35 Klassen-, Fach- und Religionspersonen unterrichtet. Diese kommen vorwiegend aus der Fraktion Davos Platz.

Alle Oberstufenschülerinnen und -schüler werden für die ganze Gemeinde Davos im Oberstufenschulhaus in Davos Platz in 6 Realklassen mit rund 80 Schülerinnen und Schülern sowie 6 Sekundarklassen mit rund 110 Schülerinnen und Schülern unterrichtet. In allen Stufen wird das Oberstufenmodell B geführt. Seit August 2015 wird eine Talentschule für Musiker und Sportler angeboten, welche ca. 50 Schülerinnen und Schüler auf der Sekundar- und Realstufe besuchen.

Die Talentschule ist im Zwischentrakt, zwischen Oberstufen- und Primarschulhaus, untergebracht. Die bestehenden Räume des Zwischentraktes werden dem Raumbedürfnis nicht mehr gerecht und die bestehende Gebäudestruktur macht Synergienutzungen zwischen den einzelnen Schulhäusern schwierig. Zudem ist die bestehende Anordnung der Räumlichkeiten der Schulleitung unbefriedigend gelöst und das Gebäude vermag die Anforderungen gemäss SIA 500 (Hindernisfreie Bauten) nicht mehr zu erfüllen.

1.3. Turnhalle

2018 wurde ein öffentlicher Projektwettbewerb für den Ersatz der 1962 erstellten Doppelturnhalle durch eine neue Dreifachturnhalle durchgeführt. Das Zürcher Architekturbüro "neff neumann" hat den Projektwettbewerb gewonnen und die neue Dreifachturnhalle konnte 2020 in Betrieb genommen werden.

1.4. Tagesstruktur und Tagesschule

Die Volksschule der Gemeinde Davos bietet bereits an zwei Standorten, Schulhaus Bünda und Primarschulhaus Davos Platz, eine schulergänzende Betreuung an, welche Mittagstisch und weitergehende Tagesstrukturen beinhaltet. Aufgrund der hohen Nachfrage besteht neu der Wunsch nach einer Tagesschule für ca. 160 Schülerinnen und Schüler. Die entsprechenden Raumanforderungen an Ess- und Aufenthaltsräume sowie einer Küche müssen dafür neu umgesetzt werden.

1.5. Übersicht Schulstandorte Davos Platz

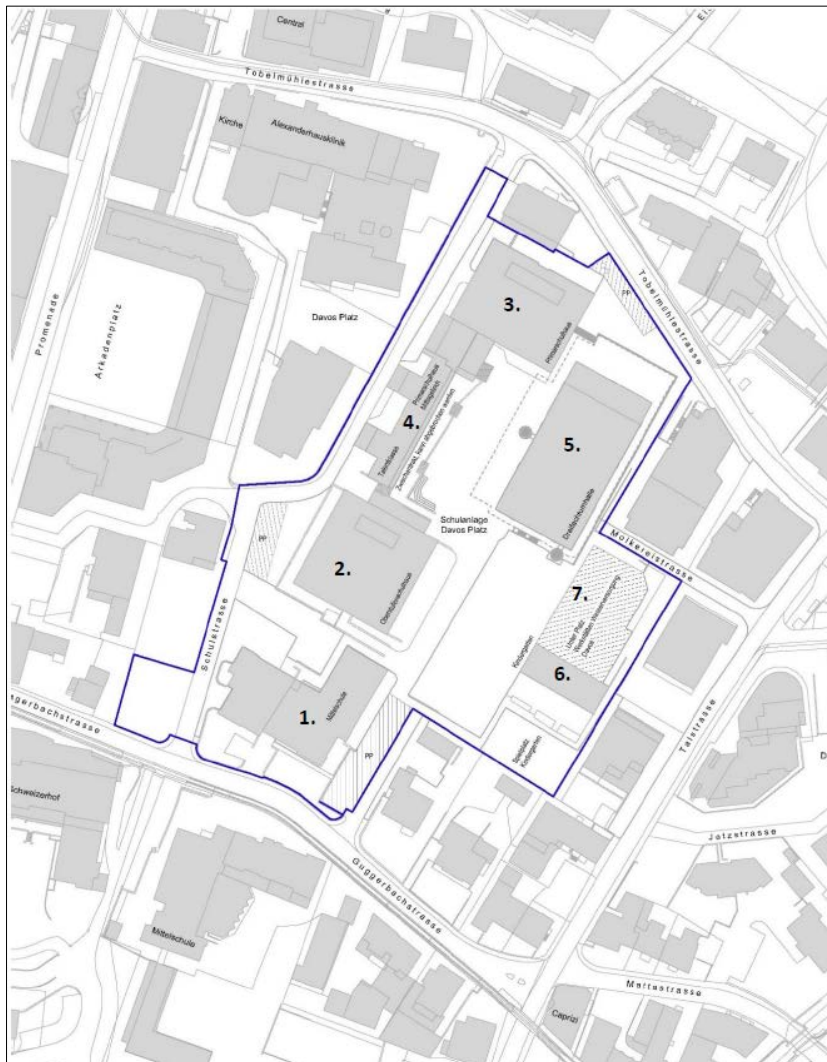


Abbildung 1: Übersicht Bestandesbauten Schulanlage Davos Platz, Parzelle 390

2. Vorhaben

Bezüglich räumlicher Situation sowie Zustand der Gebäude besteht, wie bereits erwähnt, in erster Linie beim Gebäude des Zwischentraktes Handlungsbedarf. Die in den letzten Jahren durchgeführten und noch andauernden Schulreformen, der stetige Wandel und die Entwicklung von neuen Familienformen verlangen geänderte räumliche Gegebenheiten. Die Rahmenbedingungen haben sich insbesondere betreffend folgenden Punkten wesentlich verändert. Das gilt es im neuen Schulhaus zu optimieren und integrieren:

2.1. Neue Unterrichtsformen

Gruppenarbeit, individuelles Arbeiten, Projektarbeit, klassenzimmerinterne Durchführung sonderpädagogischer Massnahmen.

2.2. Neue Medien

Medienunterstützter Unterricht für Ganzklassen, Gruppen- und Einzelarbeiten.

2.3. Ergänzende Angebote

Talentschule als Tagesschule, individuelle Förderung, Sprachintegrationsklasse SiK, Deutsch als Zweitsprache DaZ, Forschungszimmer, Religionsunterricht.

2.4. Tagesstrukturen und Tagesschule

Einführung Mittagstisch und weitergehender Tagesstrukturen, der Wunsch nach einer (gebundenen) Ganztageschule mit einem weiterführenden Betreuungsangebot.

3. Raumprogramm

Zur Ermittlung des Raumbedarfs wurde einerseits die vom Kanton publizierte Bevölkerungsstatistik mit mittlerem Szenario berücksichtigt. Ein weiterer Teil war die oft von Arbeitgebern und Ehepaaren geforderte Tagesstruktur. Die Gemeinde will diesem Punkt ebenfalls nachkommen. Im Wesentlichen wurde folgender Raumbedarf aufgelistet:

- Untergeschoss:
- Haustechnik
 - Garderobe/Dusche
 - Lagerräume
 - Aussenlager
 - Hauswartlager
 - Velokeller

- Erdgeschoss:
- Haupteingang
 - Putzraum
 - WC
 - Mittagstisch/Aula/Mehrzweckraum
 - Aufenthaltsraum/Aufgaben (Überschneidung mit Aula)
 - Cateringküche
 - Förderklasse
- Obergeschoss 1:
- Lehreraufenthalts- und Arbeitsplätze
 - Sitzungszimmer gross und klein
 - Sozial- und Logopädie Räume
 - Klassenzimmer (textiles Gestalten, Musikzimmer)
 - Nebenräume
- Obergeschoss 2:
- Sekretariat und Kundenschalter
 - 3 x Zimmer assistierende Schulleitungen
 - 3 x Schulleitungszimmer
 - WC
- Obergeschoss 3:
- 5 x Klassenzimmer
 - WC
 - Atrium

4. Tagesschule

4.1. Warum eine Tagesschule?

Die Implementierung einer Tagesschule (TS) in der Schule Davos ist eine erforderliche Strukturanpassung infolge zunehmender Erwerbstätigkeit beider Elternteile in Zeiten des Fachkräftemangels und der stetigen, steigenden Nachfrage nach unterrichtsergänzender Betreuung. Auch die hohen Lebenshaltungskosten in der Schweiz bedingen eine Erwerbstätigkeit beider Elternteile.

Durch die Betreuung der Schülerinnen und Schüler über den Mittag, in den Freizeitangeboten und Aufgabenstunden sollten die teilnehmenden Kinder von zusätzlichen Lerngelegenheiten profitieren und sich die Bildungschancen von Kindern aus privilegierten oder weniger privilegierten Familien dadurch angleichen. Der gemeinsame Mittagstisch bildet den Kern der Tagesschule. Deshalb ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler das Essen in einer angenehmen Atmosphäre einnehmen können, was natürlich eng mit dem Raumkonzept zusammenhängt.

Durch die Implementierung der Tagesschule wird ermöglicht, dass bestehende Angebote wie Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung und die Aufgabenhilfe über die ganze Woche angeboten werden können. Es wird versucht, mit den erweiterten Angeboten den Bedürfnissen der Eltern, aber vor allen der Kinder in den verschiedenen Altersstufen gerecht zu werden.

Dabei spielt die Zusammensetzung des Betreuungspersonals (Qualifikationsmix) über Mittag eine grosse Rolle. Weiteres Optimierungspotenzial besteht bei der Zusammenarbeit von Unterricht und Betreuung. So kann eine Zusammenarbeit und ein gemeinsamer Meinungs austausch unter den verschiedenen Berufsgruppen ein individuelles Lernen fördern.

4.2. Was ist eine Tagesschule?

Eine Tagesschule bietet Unterricht und Betreuung für die Primarschülerinnen und -schüler während des ganzen Tages an. Zum Angebot gehört der Schulunterricht, das Mittagessen, Zwischenverpflegung und betreute Aufgabenstunden. Betreuungs- und Lehrpersonen arbeiten in einem geleiteten Team zusammen. In Tagesschulen können Lehrpersonen auch Betreuungsaufgaben übernehmen. Unterrichtet wird nach dem kantonalen Lehrplan. Die Schülerinnen und Schüler einer Tagesschule haben Zugang zu sämtlichen Zusatzleistungen, die eine Schulgemeinde bietet, z.B. sonderpädagogische Unterstützung, Musikunterricht usw.

Die Tagesschule

- ist ein unterrichtsergänzendes, pädagogisches und freiwilliges Angebot der Primarschule Davos.
- ist eine gesellschaftlich wichtige neue Schulform und ermöglicht einen zusätzlichen Bildungsaspekt. Neben Fachunterricht wird auch ein bedeutender Teil des Alltags gemeinsam erlebt und gestaltet. Dabei werden unterschiedlich gelebte Familienstrukturen unterstützt (beide Elternteile erwerbstätig, Alleinerziehende, Einkindfamilien).
- erhöht die Bildungsqualität der Institution Schule und verbessert die Chancengerechtigkeit für Schülerinnen und Schüler.
- entlastet den Schulbetrieb und ergänzt die vorhandenen Angebote, die insbesondere für die Tragfähigkeit eines Erziehungsnetzes wichtig sind.
- Gewährleistet eine Beziehungskonstanz und dadurch sichere und verlässliche Beziehungen. Dies ist eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn.
- erhöht die Attraktivität des Wohnortes Davos für Familien.

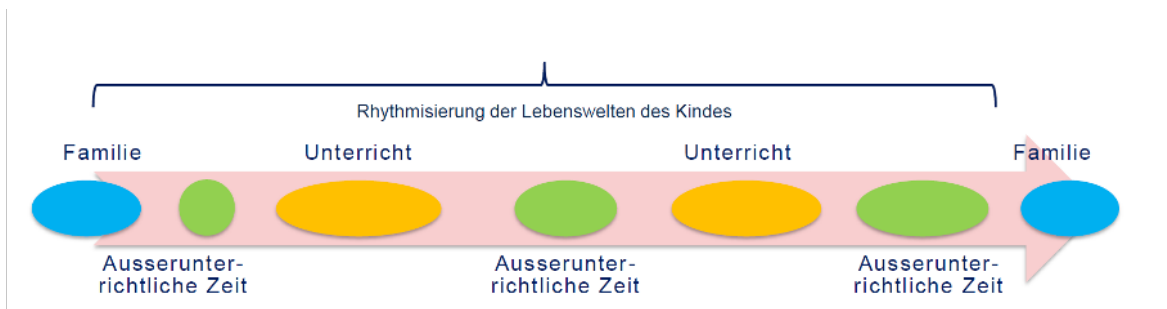


Abbildung 2: Rhythmisierung der Lebenswelten des Kindes (aus Bericht "Kurzbeschreibung Tagesschule Davos")

4.3. Leitgedanken

- Die Tagesschule ist eine gesellschaftlich relevante Schulform und ermöglicht einen zusätzlichen Bildungsaspekt. Neben Fachunterricht wird auch ein bedeutender Teil des Alltags (Mittagessen, individuelle Lernzeit) gemeinsam erlebt und gestaltet (Chancengerechtigkeit, aktive Freizeitgestaltung, individuelle Lernzeit).
- Durch die Tagesschule sollen die Schülerinnen und Schüler eine Kontinuität in der Gruppenzusammensetzung während dem Mittagessen sowie der betreuten Freizeit erfahren.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird unterstützt. Nebst den betreuten Kernzeiten ermöglichen Zusatzangebote die Ganztagesbetreuung.
- Die Beziehungskonstanz ist gewährleistet und dadurch sichere und verlässliche Beziehungen. Dies ist eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn.

- Zwischen Schülerinnen und Schülern sowie auch zwischen Betreuungspersonen und Schülerinnen und Schülern => konstante Kindergruppen.

Der pädagogische Mehrwert für die Kinder besteht in der engen Zusammenarbeit von Lehr- und Betreuungspersonen. Die Tagesschulform ermöglicht eine Rhythmisierung des Schulalltags. Dadurch wird eine ganzheitliche Schulung und Betreuung ermöglicht. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen und der Betreuungspersonen wird in einem Konzept definiert.

4.4. Organisation

Führung

Die Tagesschule gehört zur Primarschule Davos. Die Schulleitung führt die Lehrpersonen der Tagesschule, die Betreuungsleitung führt das Betreuungspersonal und das Hauswirtschaftspersonal der Tagesschule. Die Administration wird durch die Schulverwaltung erledigt.

Mittagessen

Der Verpflegung und dem gemeinsamen Mittagessen wird eine hohe soziale Bedeutung zugeordnet. Die Ernährung soll kindgerecht, gesund und ausgeglichen sein. Die Kinder nehmen das vom Caterer gelieferte Mittagessen gemeinsam mit den Betreuungspersonen an Gruppentischen ein. Dies gewährleistet auch bei grossen Gruppen einen familiären Rahmen. Im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten werden die Kinder nach Altersgruppen aufgeteilt.

Geachtet wird auf die Einhaltung der gängigen Tischregeln in einer möglichst ruhigen Atmosphäre, in der alle das Essen geniessen können. Die Kinder sollen Gelegenheit haben, Erlebtes aus dem Unterrichtsmorgen auszutauschen. Das Betreuungsteam leitet die Kinder zu Hygiene und Achtsamkeit in Bezug auf die eigene Gesundheit an.

Tagesablauf

Für den Unterricht sind die Lehrpersonen zuständig. Während der Mittagszeit werden die Kinder durch das Betreuungspersonal begleitet. Die Lehrpersonen können ebenfalls bei der Mittagsbetreuung mitwirken. In den Aufgabenstunden sind Lehrpersonen anwesend.

Die Tagesschule ist während 39 Schulwochen von 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Die obligatorischen Kernzeiten sind aus der Stundenplantabelle ersichtlich. Als Zusatzangebot (von 07.00 bis Schulanfang am Morgen und nach Schulschluss am Nachmittag bis 18.00 Uhr sowie an schulfreien Nachmittagen) können kostenpflichtige Betreuungsmodule gebucht werden. Während den Schulferien, den Feiertagen und an schulinternen Weiterbildungstagen ist die Tagesschule geschlossen. Für die Kinder der Tagesschule besteht in bestimmten Schulferienwochen das Zusatzangebot Ferienbetreuung der schulergänzenden Betreuung.

4.5. Entwicklung der Schülerzahlen in der Schweiz

Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) wird mit einem Wachstum von 116'600 Schülern und Schülerinnen von 2015 bis 2025 gerechnet, was entsprechende Auswirkungen auf die Infrastruktur haben wird (Schulhäuser), aber auch auf den Bedarf an Lehrpersonen. Rechnet man mit einem gleichbleibenden durchschnittlichen Beschäftigungsgrad der Lehrpersonen der obligatorischen Schule, werden im Jahr 2025 insgesamt rund 11'000 zusätzliche Lehrpersonen (7'980 Vollzeitlehrstellen) benötigt.

23 Entwicklung der Schülerzahlen der obligatorischen Schule, 1990–2025, Referenzszenario, Index 2015 = 100

Daten: BFS

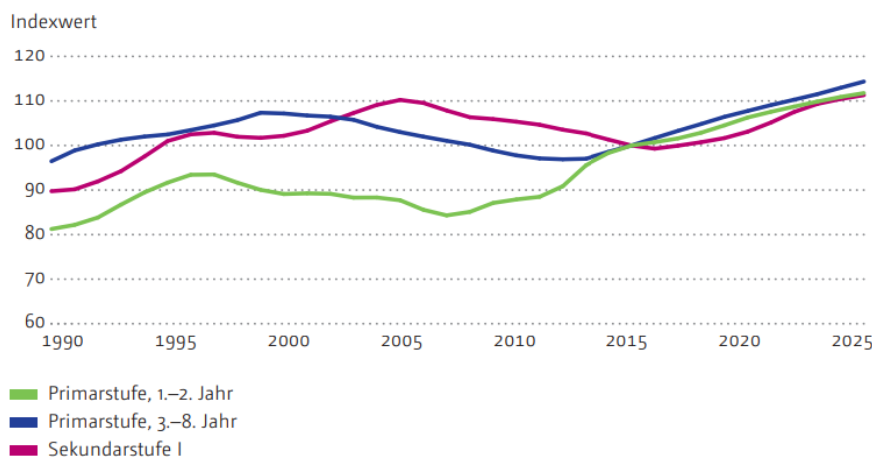


Abbildung 3: Entwicklung der Schülerzahlen (aus Bericht "Kurzbeschreibung Tagesschule Davos Platz")

Neben den strukturellen und institutionellen Veränderungen prägen vor allem die demografischen Entwicklungen die obligatorische Schule. Seit 2017 steigt in der Schweiz insgesamt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schulen an, und diese Entwicklung wird während mindestens zehn Jahren anhalten, siehe Abb. 3.

4.6. Finanzen

Die Finanzierung der Tagesschule erfolgt durch die Gemeinde. Die Gemeinde kann Elternbeiträge verlangen. Sie sind abhängig von der Höhe des Brutto-Monatsgehalts und der Anzahl der in Anspruch genommenen Betreuungstage. Bei einem durchschnittlichen steuerbaren Einkommen von 55'000 Franken ist für die Nutzung der Tagesschule ein monatlicher Elternbeitrag in der Grössenordnung von 660 Franken zu leisten. Durch die Tarifsteuerung über das Einkommen ist es auch Eltern mit tieferen Einkommen möglich, die Tagesschule zu nutzen.

5. Projektwettbewerb

5.1. Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde, wie bei allen grösseren Projekten der Gemeinde Davos üblich, im offenen, anonymen, einstufigen Verfahren gemäss Art. 3.3 bzw. 6.1 der Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142 durchgeführt. Grundlage waren weiter das GATT/WTO-Abkommen, die interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen, das Submissionsgesetz des Kantons Graubünden sowie die dazugehörige Submissionsverordnung.

Teilnahmeberechtigt waren Fachleute aus dem Fachbereich Architektur mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz und in denjenigen Ländern, welche das GATT/WTO-Abkommen unterzeichnet haben.

5.2. Beurteilungskriterien

Ausschlaggebend waren Gestaltung, Funktionalität und Nutzungsanforderungen ebenso wie Wirtschaftlichkeit, Energie und Nachhaltigkeit.

5.3. Jurierung

Alle eingegangenen Projekte wurden zugelassen. Nach vier Rundgängen und einem Kontrollrundgang verblieben 6 Beiträge in der engeren Wahl. Das Preisgericht, bestehend aus anerkannten externen Fachleuten wie auch Mitgliedern der Schule und des Hochbauamtes, war einstimmig für das Projekt "Mälama" zur Weiterbearbeitung. Selbstverständlich unter Berücksichtigung der durch die Jury formulierten Punkte.

Nach der Couvertöffnung zeigte sich, dass das junge Büro CURA aus Darmstadt mit den beiden jungen Architekten Marc Ritz und Otto Kloss gewonnen hatte.

Ein Auszug aus dem Jurybericht:

Bis nach Hawaii sind die Verfasser ausgeflogen, um das Kennwort für ihren Beitrag zu finden. Es steht dort für "das Gegebene wertschätzen". Für die Schule im Platz bedeutet das, dass möglichst viel des in die Jahre gekommenen, zu klein gewordenen Zwischenbaus weitergebraucht werden soll. 40 % des neuen Schulhauses sind alt; nur wenig wird abgebrochen. Die Erweiterung findet in den neuen 60 % Platz.

Das Neue packt den Bestand unter einem umgekehrten «U» für Vorbauten und ein Geschoss ein. Der Zubau ist vom Bestand abgekoppelt, sodass dessen Betonschotten nicht ausgebaut werden müssen. Eine Holzfassade, die sich selbst trägt, schliesst das Haus ab. Die neuen, hölzernen Bauteile kann der Zimmermann in der Abbundhalle rüsten, was zusammen mit dem möglichst geringen Eingriff in die Substanz die Bauzeit eher verkürzen wird. Zudem entsteht weniger Baulärm, obschon viel Arbeit im Innern ausgeführt werden wird.

Das neue Haus nutzt die alten Treppenhäuser. Vorher waren sie voneinander getrennt, der Rundweg ums Atrium schliesst sie mit ein. Ein Lift gewährleistet den Zugang für alle. Der Aufbau des

Hauses mit den versetzten Halbgeschossen bleibt erhalten – wer von unten nach oben oder umgekehrt durchs Haus geht, wird zudem künftig bei jedem Podest von Neu zu Alt und umgekehrt wechseln. Dieses geschichtsfrohe Raumerleben gefällt vielleicht nicht jeder und jedem, zweifellos profitieren aber alle von der Raumschönheit der Halbgeschosse, welche sich vom ersten Obergeschoss um das Atrium auftürmen.

Ein werdendes Davoser Schulhaus

Oder wie Köbi Gantenbein, Präsident der Bündner Kulturkommission und langjähriger Chefredaktor der Zeitung Hochparterre, in seiner Kolumne in der Südostschweiz zum werdenden Schulhaus in Davos schrieb: "In Zahlen – jede Sekunde werden in der Schweiz 500 kg Bauschutt produziert. Anders herum – wer das Klima schonen will, muss aufhören Häuser am laufenden Band abzubauen und auf die Tabularasa neue zu türmen. Es spricht halt auch Bände, dass es oft kostengünstiger ist, einen betonierten Bestand abzubauen, als ihn für ein neues Haus zu brauchen. Entgegen der Klimaverneinung steht auch das Können und Wollen der Architekten. Einer der mit dem Bestand in die Zukunft will, ist Marc Ritz. Der junge Architekt aus Darmstadt in Deutschland hat den Wettbewerb, an dem manch alter Hase mit Renommee teilgenommen hat, gewonnen. Kunstfertig machte er aus Bestand und Zubau eine neue, schöne Lernlandschaft." (Wettbewerbsprogramm, Jurybericht und Artikel des Kulturpräsidenten siehe Aktenauflage)

6. Projekt Mälama (Bericht des Architekten)

6.1. Bauen mit Bestand

Sowohl städtebaulich als auch funktional positioniert sich das bestehende Gebäude logisch zwischen den beiden Schulhäusern und dient dort als verbindendes Element. Der alte Zwischenbau wird an den Längsseiten erweitert und um ein Geschoss aufgestockt, um gewachsenen Anforderungen des Raumprogrammes zu entsprechen.

Der Neubau stülpt sich somit über die gesamte bestehende Struktur und wird gänzlich von einer neuen Fassadenhülle umschlossen, welche den thermischen Bedürfnissen genügt als auch einen neuen ästhetischen Anspruch verfolgt. Der Hybrid erscheint von aussen als Neubau, besteht jedoch zu 40 % seines Volumens aus der bereits bestehenden Struktur, wodurch dessen Anteil an grauer Energie erheblich eingespart werden kann.

6.2. Struktur und Statik

Die bestehende Struktur aus Betonschotten wird an den Längsseiten jeweils um einen Leichtbau ergänzt. Die Anbauten sind aus einem Stützensystem aufgebaut, welches sich auf die bestehenden Wandachsen bezieht. Dieses wird mit Brettstapeldecken überspannt und ist nach aussen durch eine selbsttragende Holzständerwand abgeschlossen. Dank der geringen Spannweiten von 4,50 m können alle tragenden Bauteile wirtschaftlich dimensioniert werden und ermöglichen ein hohes Mass an Flexibilität.

Das aufgestockte 3. Obergeschoss wird über eben jene Anbauten abgeführt und belastet die bestehende Infrastruktur nicht zusätzlich. Das Untergeschoss wird zum Hof hin abgegraben und durch eine zusätzliche Raumschicht ergänzt. Weitere Kapitel des Berichts des Architekten siehe Aktenauflage.

7. Kosten

Das Budget der Gemeinde weist in den Jahren 2023 – 2025 total 13 Mio. Franken aus.

Wie bereits im Jurybericht erwähnt oder auch z.B. in der Kolumne Gantenbein nachzulesen, haben die Architekten dem Thema Nachhaltigkeit sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt. Sie verwenden, wie bereits geschrieben, rund 40 % der Bestandesbaute weiter. In der heutigen Zeit, mit den unzähligen Diskussionen um Klima und Nachhaltigkeit, wäre es wohl ein Schildbürgerstreich, dieser Thematik nicht das nötige Gewicht beizumessen. Insbesondere wenn die öffentliche Hand Bauherrin ist.

Die Teuerung seit Fertigstellung des Neubaus SH Bünda, April 2020 bis Oktober 2022, beträgt nach Ostschweizer Baukostenindex 12 %. Genauer kann sie nicht beziffert werden, da der nächste Baukostenindex erst wieder im April 2023 veröffentlicht wird. Man darf aber davon ausgehen, dass die Teuerung wiederum marginal zunehmen wird.

Die Vergleichszahl pro Quadratmeter SH Bünda und SH Platz, unter Berücksichtigung obiger Teuerung, zeigt für das SH Bünda Fr. 4'421.75 / m² und für das SH Platz Fr. 4'795.00 / m², also rund 10 % Differenz. Die Gründe dafür sind nachfolgend ersichtlich. Insbesondere folgende Bereiche sind neu dazugekommen oder wesentlich aufwendiger:

- Brandschutz und statische Ertüchtigung im Bestand;
- Abbruchkosten, sorgfältiger Abbruch, teilweise von Hand;
- Nachhaltige und rezyklierbare Materialien, wo immer möglich;
- Statik, bestehende Wandachsen müssen übernommen werden;
- Materialübergänge, Bodenaufbau bestehend, Holz;
- Wahl der Materialien von Oberflächen (es werden möglichst Materialien verwendet, die im Hinblick auf eine spätere Entsorgung problemlos sind);
- Ergänzen der Neubauteile in Holz, Holzbau ist teurer;
- Gebäudeanschlüsse zusätzlich, mit Vorteil für Schulbetrieb, da Verbindung mit anderen Schultrakten;
- Kein Neubau, wie z.B. Erweiterung SH Bünda;
- Zusätzliche Cateringküche.

Der Vollständigkeit halber muss erwähnt werden, dass analog Neubau und Erweiterung Schulhaus Bünda, die Kosten für die Informatik und die Möblierung nicht im Baukredit enthalten sind und auf das Jahr 2024 ordentlich budgetiert werden müssen. Gemäss Aussage des Leiters Informatik handelt es sich dabei, nach heutigem Wissenstand, um einen Betrag von 97'500 Franken. Die Höhe der Kosten für das Mobiliar betragen ca. 225'000 Franken.

Aufgrund der eidgenössischen Abstimmung vom 25. September 2022 wird auf Anfang 2024 eine Erhöhung des Mehrwertsteuer-Normalsatzes auf 8,1 % erwartet.

Kostenverschiebungen auf das folgende Jahr sind möglich, falls dies aus Gründen der Optimierung oder der zeitlichen Entwicklung der Baute erforderlich ist.

7.1 Kosten nach BKP 1-stellig (+/- 10 %, Kostenstand Februar 2023)

– BKP 1	Fr.	949'850.–	
– BKP 2	Fr.	14'475'202.–	
– BKP 3	Fr.	0.–	
– BKP 4	Fr.	250'500.–	
– BKP 5	Fr.	574'448.–	
– BKP 9	Fr.	0.–	
Total	Fr.	16'250'000.–	(exkl. MwSt)

Positiv muss erwähnt werden, dass sich die Märkte beruhigt haben, was einen Einfluss auf die Materialteuerung sowie die Lieferfristen hat.

Der detaillierte Kostenvoranschlag, BKP dreistellig, liegt bei den Akten.

8. Termine

Im Sommer 2023 soll mit dem Bau begonnen werden. Ziel ist es, den Bau nach den Herbstferien 2024 der Schule zu übergeben.

9. Schulprovisorien

Aus Kostengründen wird auch dieses Mal, analog zur Dreifachturnhalle und Erweiterung SH Bünda, auf die Anschaffung teurer Provisorien verzichtet. Dieser Punkt wurde im Vorfeld mit den Schulverantwortlichen besprochen und von Ihnen gutgeheissen. Es wurden daher kostengünstige, zumutbare Lösungen im Bestand, d.h. in den Nachbarschultrakten, im SH Bünda und im ehemaligen Restaurant Mona Lisa (Arkaden) gesucht und gefunden. Nach Ende der Frühlingsferien zieht die Schule in die Provisorien. Es sind dies für die Schulleitung das SH Bünda. Ausnahme ist der Leiter der Talentschule, dieser zieht in den Nachbartrakt in denjenigen Raum, in welchem die Sammlung aufbewahrt wird. Der Mittagstisch zieht ins ehemalige Restaurant Mona Lisa unter den Arkaden. Für den Hauswart soll im UG für die Lagerung der Materialien ein Holzverschlag erstellt werden. Seinen Arbeitsplatz hat er bei seinem Kollegen vom SH Platz. Für die Schülerinnen und Schüler werden ein Klassenzimmer und ein Korridor in zwei Klassenzimmer umgewandelt. Dazu kommt ein weiteres Klassenzimmer als Abwart- und Schulleiterbüro. Die provisorischen Räume ergeben weder die normale Schulzimmergrösse noch haben sie die übliche Infrastruktur. Nach Meinung der Schulleitung sollten die Räume aber für die rund 11 Monate dauernde Schulzeit in den Provisorien ausreichend sein.

10. Würdigung des Kleinen Landrates

Der Kleine Landrat ist überzeugt, dem Parlament mit dem vorliegenden Projekt eine zukunftssträchtige Lösung für die nächsten Jahrzehnte vorzulegen. Moderne Schulformen, ein nachhaltiges Bauwerk, eine Tagesstruktur mit den nötigen Infrastrukturen sind geplant. Das soll den Davoser Schulen ermöglichen, mit zukunftsnahe Schulmodellen Schritt zu halten. Der Kleine Landrat ist überzeugt, dass keine Luxusvariante erarbeitet wurde, sondern dass dem Parlament mit dem vorliegenden Projekt eine in allen Bereichen sinnvolle Variante unterbreitet wird.

Antrag an den Grossen Landrat:

1. Das Projekt "Erweiterung Schulhaus Platz" mit Kosten von Fr. 17'501'250.– inkl. MwSt, +/- 10 %, wird genehmigt (Kostenstand Februar 2023).
2. Die Vorlage wird zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet.

Gemeinde Davos

Namens des Kleinen Landrates



Philipp Wilhelm
Landammann



Michael Straub
Landschreiber



Aktenauflage

- Planunterlagen Mst. 1:100
- Kostenvoranschlag
- Wettbewerbsprogramm
- Jurybericht
- Kolumne Köbi Gantenbein
- Bericht des Architekten
- Bericht " Kurzbeschreibung Tagesschule Davos Platz"

Mitteilung an

- Vorsteher Departement V
- Vorsteherin Departement III
- Finanzchef
- Cornelia Deragisch, externe Projektleiterin (cornelia@deragisch.ch)